



## Fußballspielen in der Draußenpause

**F**ußball ist ein temporeiches Mannschaftsspiel: Mitspielen heißt, einem Ball hinterherlaufen, um ihn mit dem Fuß in ein Tor zu schießen und dies unter Umgehung anderer Füße sowie eines Torwarts, die sich einem in den Weg stellen, um eben das zu verhindern und statt dessen selbst ins Tor zu schießen, das auf der anderen Seite des Platzes steht. Klare Sache. Da kann eigentlich jedes Kind, das sicher auf zwei Beinen läuft, gleich mitspielen. Das möchten viele Kinder auch.

Doch so einfach ist das mit dem Fußball dann doch nicht. Zwischen den beiden Toren gilt ein kompliziertes Regelwerk aus Abstoß, Freistoß und Strafstoß, Ecke und Einwurf, Aus und Abseits und .... Viele Regeln sind so, dass es in der Hitze des Spiels immer wieder zu Regelverstößen kommt, über die die Meinungen auseinandergehen. Manch Spieler kann darüber aus der Haut fahren.

Weil Fußball einfach und kompliziert zugleich ist, gibt es in

jeder Grundschule zwei Gruppen von Jungen: Für die einen ist Fußballspielen ein ganz unbeschwertes Wettlaufen um den Ball, für die anderen jedoch eine recht ernste Sache mit Leistungsanspruch. Solche, die den Anspruch suchen, spielen oft im Verein. Dort zeigt ein Trainer, wie man den Ball unter Kontrolle und ins Tor bringt. Erst in der F-Jugend, bald in der E-Jugend – und nachts träumen die so Trainierten womöglich davon, mal zu den Profis zu gehören,



die sie vom Fernsehen kennen. Und dann sind da noch die Mädchen. Im Verein spielen sie fast nie, aber sonst unterscheiden auch sie sich in solche, die ihre Freude am Ball mit und ohne spielerischen Ernst und Ehrgeiz suchen.

An jedem Schultag um 10.30 Uhr macht die Montessori-Schule ihre halbstündige Draußenpause. Dann eilen zum Platz mit den beiden Toren die Ballkünstler und Regelenkenner, die Spurtstarken und Trittsicheren. Es ist ihr Platz, denn es ist ihr Spiel. Sie bestimmen die Mannschaften.

Doch so viele Kenner und Könnler haben wir nicht, um zwei Mannschaften auf die Beine zu stellen. Das ist die Chance auch für solche Kinder, die nicht schon im Verein aber gleichwohl gern hinter dem Ball herlaufen. Sie sind willkommen und dürfen mitspielen. Doch die großen Könnensunterschiede sind nicht einfach auszugleichen. Sie bestimmen den Spielverlauf so, dass darunter die Spielfreude aller leidet.





Um der Freude willen haben wir die **Spielregeln** für unser tägliches Fußballspielen während der Draußenpause ergänzt. Einige Jungen

▶ haben keine Torlizenz. Sie müssen sich den Torschuss verkneifen und es statt dessen mit einer Vorlage versuchen,

▶ dürfen nicht in die gegnerische Spielfeldhälfte stürmen. Sie müssen den Ball an der Mittellinie an einen Mitspieler abgeben,

▶ müssen, wenn sie den Ball abgeben, ihn zu einem Mädchen schießen.

Mit diesen drei Regeln ändert sich nicht alles. Der Spielanteil der so Eingehegten bleibt groß, doch nun haben auch die Anderen genügend Raum und Zeit für Ballkontakt, Zweikampf, Wettlauf, Torschuss, Freude und Bestätigung.

Mittlerweile laufen in der Pause etwa zwanzig Kinder dem Ball hinterher. Das ist bald die halbe Schule. Wie schön!





Natürlich gibt es auch viele Kinder, die in der Pause lieber anderes tun, als einem Ball hinterherzulaufen. Ihnen werden wir gelegentlich in einer anderen Ausgabe von drinnen & draußen nachspüren. Hier geht es allein um solche Kinder, die der Ball lockt – aus was für Gründen und mit welchen Vorerfahrungen auch immer.